

GET GOTTFRIED MÜLLER
STARTED!

**DAS EINSTEIGERBUCH
FÜR DEIN LEBEN
MIT JESUS**

 R. Brockhaus



edition friends wird herausgegeben von Roland Werner

Die Bibelzitate wurden der Übersetzung »Hoffnung für alle«
(Brunnen Verlag Basel und Gießen) entnommen.
Copyright © 1996/2002 by International Bible Society.

RBtaschenbuch Bd. 671

© R. Brockhaus Verlag Wuppertal
Umschlag: Ralf Krauß, Herrenberg
Gesamtherstellung: Jesusbooks, Großburgwedel
ISBN-10: 3-417-20671-5
ISBN-13: 978-3-417-20671-5
Bestell-Nr.: 220 671

Inhalt

Los geht's! (Kleine Einleitung)	5
1. Tipp: Steig richtig ein!	9
2. Tipp: Tank die Kraft von oben	21
3. Tipp: Bleib auf Empfang	39
4. Tipp: Versorg dich mit Nahrung	55
5. Tipp: Such den Kontakt zur Familie	74
6. Tipp: Gib ordentlich Gas	90
7. Tipp: Bleib in guter Gesellschaft	106
8. Tipp: Lass dich nicht entmutigen	125
Pack es an! (Kleiner Schluss)	140
Meine Buchempfehlungen auf einen Blick	142

Los geht's!

(Kleine Einleitung)

Herzlich willkommen!

Schön, dass du reinguckst. In diesem Buch geht es um das Leben und die Freundschaft mit Jesus. Ich habe es für Leute geschrieben, die in dieser Hinsicht noch ganz am Anfang stehen. Vielleicht gehörst du dazu. Dann heiße ich dich in doppelter Hinsicht herzlich willkommen – erstens: Herzlich willkommen auf den ersten Seiten dieses Buches! Und zweitens: Herzlich willkommen in deinem neuen Leben! Das nämlich beginnt nun, wenn du frisch mit Jesus angefangen hast. Was jetzt kommt, hast du so noch nie erlebt. Das ist aufregend. Und auch ziemlich herausfordernd.

Deshalb gibt es dieses Buch. Denn wenn man mit etwas Neuem beginnt, das man so noch nie zuvor erlebt hat, dann ist es toll, wenn man eine Anleitung oder eine Hilfestellung hat. In jeder Freundschaft ist es so, dass man sich erst einmal kennen lernen muss. Du musst rausfinden, wie der andere tickt, was er mag oder nicht mag, wie ihr euch am besten unterhaltet und auf welcher Ebene ihr euch versteht.

So ist es auch mit Jesus. Du bist eine Freundschaft mit ihm eingegangen. Und nun kannst du loslegen. Aber – wie geht das am besten? Worauf solltest du achten? Wie verständigst du dich mit ihm? Woher weißt du, was er will? All diese Fragen und noch mehr werde ich auf den folgenden Seiten versuchen zu beantworten.

In einer Hinsicht brauchst du dir schon mal keine Gedanken zu machen: Bei Jesus bist du völlig richtig! Er hat noch nie einen Menschen abgewiesen. Das hat er selbst mal gesagt: »Wer zu mir kommt, den werde ich nicht zurückstoßen« (Johannes 6,37). Und daran hat er sich gehalten. Bis heute.

Aber auch ansonsten sind Grübeleien total unangebracht. Vor dir liegt die Abenteuerreise deines Lebens. Und darauf kannst du dich vor allem freuen. Ich helfe dir nur ein wenig, damit du sie von Anfang an richtig angehst.

Uralte und dennoch neue Impulse

Natürlich kann es sein, dass du schon länger Christ bist und dass du trotzdem dieses Buch für Einsteiger liest. Klar: Dann bist du hier ebenfalls richtig! Denn du wirst neue Impulse für dein Leben als Christ bekommen. Und das kann jeder gut gebrauchen. Ich übrigens auch. Schließlich habe ich mir diese Tipps gar nicht selber ausgedacht. Sie sind nicht neu. Sondern sie sind schon sehr alt. Über Jahrtausende wurden sie immer wieder weitergegeben: Ältere Christen, die schon einiges mit Jesus erlebt hatten, sagten sie jüngeren Christen, die gerade erst anfangen mit Jesus loszulegen. Diese Tipps sind nicht neu, aber es tut gut, sie sich immer wieder vor Augen zu führen.

Wie dieses Buch funktioniert

Jetzt gebe ich dir noch ein paar Hinweise, wie dieses Buch »funktioniert«. Meine Tipps sind ganz bewusst praktisch. Das heißt, es wird immer wieder Stellen geben, an denen wir noch tiefer einsteigen könnten. Das werden wir aber nicht tun. Denn in diesem Buch geht es darum, wie die allerersten Schritte deines Lebens als Christ ganz konkret und praktisch aussehen. Für den Fall, dass du dennoch tiefer einsteigen möchtest, werde ich dir nach jedem Kapitel einige Bibelstellen zum Weiterlesen angeben. Da kannst du dann selbst noch mal nachforschen, wenn du das willst. Außerdem werde ich dir ein paar Buchtitel nennen, die sich gründlicher mit dem Thema beschäftigen. Und schließlich endet jedes Kapitel mit einer kleinen praktischen Übung, die dir helfen soll, das, was du gelesen hast, auch umzusetzen.

Ich empfehle dir, »Get Started!« nicht in einem Rutsch durchzulesen. Lies die Kapitel in Ruhe und lass das, was du gelesen hast, erst einmal sacken, bevor du zum nächsten Kapitel übergehst.

Na dann! Wenn du so weit bist, kann es losgehen!

1. Tipp: Steig richtig ein!

Ein Entschluss und seine Folgen

Die Entscheidung, ab jetzt für immer zu Jesus zu gehören, ist eine ganz schön gewichtige Entscheidung. Ich bin sicher, dass es das Beste ist, was du konntest. Aber trotzdem sollte man wissen, was man tut, wenn man sich für Jesus entscheidet.

Es ist so wie mit der Ehe. Ich habe Stini geheiratet. Und das war mit Sicherheit eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Aber vorher musste ich mir darüber klar werden, ob ich das wirklich will. Denn so ein Entschluss hat ja Folgen: Wir gehören jetzt zusammen. Auch wenn wir uns mal nicht so gut verstehen, bleibt es dabei.

Hin und wieder könnte es passieren, dass ich eine andere Frau treffe, die auch zu mir passt, die genauso gut aussieht wie Stini, die auch eine ähnliche Lebenseinstellung hat wie ich usw. (und Stini könnte hin und wieder einen Mann treffen, den sie sich auch als Ehemann vorstellen könnte). Aber wir haben uns entschieden. Wir haben uns füreinander entschieden. Und dabei bleibt es.

Jetzt sind wir verheiratet. Wir streiten uns manchmal und vertragen uns wieder, wir verletzen uns gegenseitig und vergeben uns wieder. Manchmal gehen wir uns gegenseitig auf die Nerven. Aber das bedeutet nicht, dass wir voreinander davonlaufen. Wir bleiben zusammen. Denn wir lieben uns. Wir haben uns füreinander entschieden.

So ist das eben mit dem Verheiratetsein. Verheiratet zu sein ist super! Aber es hat Folgen. Und ob du diese Folgen in Kauf nehmen willst, das musst du dir vorher überlegen, bevor du dich entscheidest.

Mit dir und Jesus ist es ganz ähnlich.

Jesus will dich

Soweit es Jesus betrifft, ist die Sache für ihn klar: Er hat sich für dich entschieden. Er will dich »heiraten«. In der Zeit, als er durch Israel zog und lehrte, hat er immer wieder jeden eingeladen, zu ihm zu kommen und mit ihm zusammen zu sein. Einmal sagte er: »Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben. Lasst euch von mir in den Dienst nehmen und lernt von mir! Ich meine es gut mit euch und sehe auf niemanden herab. Bei mir findet ihr Ruhe für euer Leben. Mir zu dienen ist keine Bürde für euch, meine Last ist leicht« (Matthäus 11,28-30).

Und später, als Jesus schon wieder bei Gott, seinem Vater, war, ließ er durch seinen früheren Schüler Johannes ausrichten: »Merkst du es denn nicht? Noch stehe ich vor deiner Tür und klopfe an. Wer jetzt auf meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und Gemeinschaft mit ihm haben« (Offenbarung 3,20).

Jesus hat sich für dich entschieden. Denn er liebt dich. Wie groß seine Liebe zu dir ist, hat er dadurch gezeigt, dass er bereit war am Kreuz zu sterben. Erst durch seinen Tod und seine Auferstehung ist die »Ehe« zwischen ihm und uns möglich. Diese Gemeinschaft mit uns war sein größter Wunsch. Deshalb ging er bis zum Äußersten.

Jesus ist der Retter

Dass Jesus bereit war, für dich und mich zu sterben, zeigt, wie sehr er uns liebt. Es zeigt aber auch, wie ernst die Sache ist. Jesus wollte uns nicht einfach mal einen Gefallen tun. Er hat sein Leben für uns gegeben, weil er wusste, dass wir sonst unser Leben verlieren werden. Es ist nämlich so: Unsere Schuld trennt uns von Gott, der Quelle des Lebens. Und wer von der Quelle des Lebens abgeschnitten ist, hat langfristig keine Chance. Er muss früher oder später sterben.

Mit »Sterben« meint die Bibel aber nicht nur, dass jemand aufhört zu atmen, kalt wird und dann in ein Grab gelegt wird. »Sterben« bedeutet, dass ein Mensch auf der überirdischen Müllkippe des Lebens landet, da wo noch nicht einmal Gott sein wird, der ja eigentlich überall ist. Die Bibel hat dafür noch andere Bezeichnungen: »der zweite Tod« (Offenbarung 20,14-15) oder schlicht und hässlich »Hölle« (z. B. Matthäus 10,28).

Das, was Jesus getan hat, war also nicht einfach »nett«. Im Gegenteil: Sein Tod am Kreuz gibt uns jetzt die Möglichkeit zu wählen, und zwar zwischen Tod oder Leben, Himmel oder Hölle. Jesus bietet dir und mir einen Ausweg aus einer total verzwickten Situation an, in der jeder Mensch von Geburt an steckt. Und deshalb ist er auch nicht einfach nur »ein netter Typ«. Sondern er ist der, der uns vor dem Tod gerettet hat. Er ist unser Lebensretter. Ihm haben wir alles zu verdanken.

Ein neues Leben

Die Beziehung zu ihm ist also etwas mehr als nur eine unverbindliche Bekanntschaft. Hier ist einer, der bereit war für dich zu sterben, damit du nicht sterben musst. Jesus war bereit, all seine Vorteile und auch sich selbst aufzugeben, damit du ein neues Leben bekommst. Dieser Jesus wird auch in Zukunft alles für dich tun! Er wird dich aus dem größten Schlamassel retten, selbst wenn alles deine eigene Schuld ist. Denn schließlich hat er dich vor dem Tod gerettet, als du noch überhaupt nichts von ihm wusstest – und auch gar nichts von ihm wissen wolltest. So sagt es jedenfalls einer, der Ahnung hat:

Paulus war einer der ersten Christen und ein hingeebener Gründer neuer christlicher Gemeinden. Doch bevor er eine Art Power-Missionar wurde, war er der schlimmste Feind der Christen. Er verfolgte sie, folterte sie und brachte sie um, weil er sie für gefährliche Spinner und Abschaum hielt. Doch dann, eines Tages, begegnete er Jesus höchstpersönlich (nachzulesen in Apostelgeschichte 9). Und aus dem Christenhasser wurde einer

der berühmtesten Leiter der Christen. Dieser Paulus schreibt in einem seiner Briefe aus eigener Erfahrung: »Gott hat uns seine große Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren« (Römer 5,8).

Das bedeutet: Jesus starb für dich, auch auf die Gefahr hin, dass du sein Geschenk ablehnen könntest. Wenn er sogar dazu bereit war, dann wird er auch in Zukunft immer für dich da sein – egal, was geschehen ist, egal, was du getan hast. Dasselbe gilt natürlich auch für mich. Es gilt für jeden Menschen.

Dass Jesus uns vor dem Tod gerettet hat, bedeutet aber noch mehr. Er war bereit, wirklich alles für uns zu geben. Und deshalb sollen auch wir bereit sein, alles für ihn zu geben. Wenn jemand Christ wird, dann sagt dieser Mensch zu Jesus: »Du hast *dein* Leben für *mich* geopfert. Und deshalb gehört ab heute *mein* Leben *dir*.« Christ zu werden heißt, dass mein altes Leben aufhört und dass Jesus ab jetzt mein Leben ist.

Jesus vergibt – immer wieder

Jesus starb am Kreuz, um uns vor dem Tod zu retten. Aber er starb auch dafür, dass wir unsere Schuld loswerden können. In der Bibel heißt es, dass Jesus die Verantwortung für unsere Schuld übernahm: Er nahm unsere Schuld »auf sich«. So drückt es jedenfalls ein Prophet aus, der 700 Jahre vor Jesus schon von ihm sprach: »Er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft – und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir alle irrten umher wie Schafe, die sich verlaufen haben; jeder ging seinen eigenen Weg. Der Herr aber lud alle unsere Schuld auf ihn« (Jesaja 53,5-6). Jesus übernahm die Verantwortung für unsere Schuld. Er wurde dafür bestraft, so als hätte er selbst das alles getan. Und weil er dazu bereit war, sind wir frei.

Egal, was wir getan haben – Jesus hat die Macht, uns zu vergeben. Das ist die große Chance, die wir haben: dass wir im-

mer wieder zu ihm hingehen und uns von ihm vergeben lassen können.

Zu leicht?

Kommt dir das zu leicht vor? Ich könnte verstehen, wenn du sagst: »Na ja, das ist ja easy. Ich kann jetzt also so viel Scheiß bauen, wie ich will, denn der liebe Jesus vergibt mir ja sowieso immer wieder.« Stimmt, das wäre wirklich ein bisschen zu einfach. Aber wer das sagt, der hat nicht verstanden, was »Schuld« eigentlich ist.

Lass dich mal auf ein kurzes Experiment ein. Vielleicht kannst du dir vorstellen, wie Jesus ausgesehen hat, als er am Kreuz hing. Es könnte dir helfen, dazu noch einmal den Bericht aus dem Johannes-Evangelium zu lesen: Kapitel 19, Verse 1 bis 30. Schau ihn dir an, wie er da hängt:

Durch seine Unterarme ist jeweils ein großer Nagel ins Holz getrieben. Seine Füße sind übereinander gelegt. Sie sind von einem einzigen Nagel aneinandergeheftet und an das Kreuz genagelt. Sein Körper ist von den Peitschenhieben total zerfetzt. Vielleicht hat man ihm ein paar Zähne ausgeschlagen. Die langen Dornen von seiner Dornenkrone stechen ganz tief durch die Haut. Sein Haar ist zerzaust und blutverschmiert. Menschen, die zufällig vorbeikommen, schauen schnell weg, wenn sie ihn sehen. Sein Anblick ist einfach zu schrecklich. Man erkennt kaum noch, dass es sich bei Jesus um einen Menschen handelt.

Das Bild von dem blutenden, zerschlagenen Jesus vermittelt dir einen Eindruck davon, wie krass die Sache ist, die wir Schuld oder »Sünde« nennen. So sieht jemand aus, an dem die Sünde sich abregiert hat. Das sind die Folgen, die Sünde hat. An Jesus wird das sichtbar, was so oft nicht zu sehen ist, was aber trotzdem da ist: nämlich die Zerstörung, die durch Sünde ange richtet wird.

Genieß deine Freiheit!

Sünde bedeutet, dass einer zu Gott sagt: »Was du willst oder nicht willst, ist mir egal. Ich folge meinen eigenen Regeln. Ich bin jetzt mein eigener Gott.« Derjenige, der das sagt, spricht sein eigenes Todesurteil. Er trennt sich von Gott, der Quelle des Lebens, und läuft dem Tod direkt in die Arme.

Sünde zerstört. Sie vernichtet alles, was gut ist. Sie macht jede Beziehung kaputt: die Beziehung eines Menschen zu sich selbst, die Beziehung zwischen einem Menschen und seinen Mit-Menschen und die Beziehung zwischen Mensch und Gott.

Und Sünde versklavt. Jesus hat gesagt: »Jeder, der sündigt, ist ein Gefangener der Sünde« (Johannes 8,34). Wenn du einmal sündigst, kommst du nicht mehr davon los. Sünde zieht dich nach unten wie ein Strudel. Sie diktiert dir, was du zu tun hast. Sünde ist eine dunkle Macht, die dich nicht mehr loslässt, wenn du dich einmal auf sie eingelassen hast.

Von dieser bösen, zerstörerischen Macht hat Jesus uns befreit, damit wir sie für immer hinter uns lassen können. Deine Freiheit zu genießen heißt also nicht: So viel sündigen, wie du willst, und dir hinterher wieder alles vergeben lassen. Sondern du genießt die Freiheit, die Jesus dir schenkt, indem du der Sünde ein für alle Mal den Rücken kehrst und dich an das hältst, was Jesus will. Nur dann kannst du befreit losleben.

Ich gebe dir drei kurze Ratschläge, wie du deine Freiheit genießen kannst:

1. Geh der Sünde aus dem Weg

Wenn wir ehrlich sind, wissen wir ganz genau, wo gewisse Gefahren auf uns lauern. Deshalb ist es besser, diese Gefahrenbereiche zu umgehen. Also: Es ist z. B. besser, nach 24 Uhr nicht mehr wahllos zwischen den Fernsehkanälen hin und her zu zapfen oder bestimmte Bereiche der Videothek erst gar nicht zu betreten oder gewisse Discos nicht zu besuchen. Der Sünde aus dem Weg zu gehen, kann für dich bedeuten, dass du dir bestimmte Magazine nicht kaufst, bestimmte Musik nicht anhörst

oder vielleicht sogar mit gewissen Leuten nicht abhängst. Bring dich nicht selbst in Gefahr. Das ist klüger und gesünder.

2. Bleib nicht liegen, wenn du gefallen bist, sondern steh wieder auf

Leider wirst du auch in Zukunft von Zeit zu Zeit wieder Schuld auf dich laden. Diese Erfahrung macht jeder Christ. Es steckt eben immer noch viel von unserem alten »Ich« in uns, das uns immer wieder nach unten zieht. Das bedeutet aber nicht, dass die Sünde dich im Griff hat. Sie hat dich erst dann im Griff, wenn du liegen bleibst, nachdem du gefallen bist. Mit »liegen bleiben« meine ich, dass du resignierst. Dass du sagst: »Ich schaffe es ja sowieso nicht.« Dass du aus lauter Frust wieder in alte Verhaltensmuster zurückfällst. Erst wenn du aufgibst, verlierst du deine Freiheit. Aber das muss nicht passieren. Lass dich nicht entmutigen und geh beharrlich deinen Weg mit Jesus weiter.

3. Nimm die Vergebung von Jesus in Anspruch. Jeden Tag

Du kannst immer – auch nach dem tausendsten Mal – erneut zu Jesus gehen und sagen: »Bitte, verzeih mir! Ich habe schon wieder Mist gebaut.« Ich persönlich muss das jeden Tag machen. Jeden Tag bitte ich Jesus um Verzeihung. Und zwar mehrmals. Aber jeden Tag lerne ich ein wenig mehr darüber, wie man gar nicht erst hinfällt. Das Angebot von Jesus steht: »Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann erfüllt Gott seine Zusage treu und gerecht: Er wird unsere Schuld vergeben und uns von allem Bösen reinigen« (1. Johannes 1,9). Dieses Angebot gilt ganz besonders für Sünden, die du immer und immer wieder tust.

Jesus ist der Herr

Am Ende seiner Zeit auf der Erde traf Jesus sich mit seinen Jüngern auf einem Berg in Galiläa, im Norden Israels. Hier, in die-

ser Region, hatte mit ihnen und Jesus alles angefangen. Hier hatte er sie aufgefordert, mit ihm zu gehen. Und hier hatten sie alles stehen und liegen lassen und waren seine Jünger geworden.

Inzwischen war Jesus nicht nur gestorben, sondern er war auch wieder auferstanden. Er hatte den Tod besiegt und dadurch unter Beweis gestellt, dass er wirklich der Sohn Gottes war. Jetzt hatte er sie wieder alle um sich gesammelt. Jesus hatte einen Auftrag für seine Leute. Und dies war der Moment, in dem sie seinen Auftrag erhalten sollten.

Jesus sagte: »Ich habe von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde erhalten. Geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen in meine Nachfolge! Tauft sie und führt sie hinein in die Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist! Lehrt sie, so zu leben, wie ich es euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer und überall bei euch, bis an das Ende dieser Welt!« (Matthäus 28,18b-20).

Die Macht ist mit dir

Jesus sagt: »Ich habe die Macht! Ich bin der Herr. Wer auch immer etwas bewegen möchte in dieser Welt, der muss es vor mir verantworten. Ich kann tun, was ich will. Niemand kann sich mir in den Weg stellen. Meine Macht kennt keine Konkurrenz. Denn Gott hat mich zum Herrn über alles gemacht.«

Das ist der Jesus, mit dem du unterwegs bist. Das ist der, mit dem du untrennbar verbunden bist: mit Jesus, dem Herrn des Lebens! Man könnte sich schlechtere Gesellschaft vorstellen! Und sein Versprechen an die Jünger, das gilt auch dir: »Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer und überall bei euch, bis an das Ende dieser Welt!« (Matthäus 28,20b).

Das Wissen, dass Jesus bei mir ist, hat mich schon oft getröstet. Vor allem in Situationen, in denen ich mich ganz klein und schwach gefühlt habe. Da war es eine ganz große Ermutigung, zu wissen: »Jesus ist jetzt bei mir. Und er hat die Macht. Deshalb wird er mir hier durchhelfen. Für ihn ist das überhaupt kein

Problem.« Du kannst dich darauf verlassen, dass Jesus dich nicht im Stich lässt. Selbst dann nicht, wenn du ihn im Stich gelassen hast. Jesus steht zu dir. Und er steht zu seinem Versprechen.

Richte dich auf Jesus aus

Jesus ist der Herr. Er ist der Herr über diese Welt. Er ist der Herr des Lebens. Und er ist der Herr über dein Leben. Jedenfalls dann, wenn du dich entschieden hast Christ zu sein. Denn Christ zu sein bedeutet, die Herrschaft von Jesus anzuerkennen. Jemand, der Christ ist, sagt zu Jesus: »Du bist der Sohn Gottes, Gott als Mensch. Du hast die Macht. Auch über mein Leben. Das erkenne ich an.«

Jesus ist also nicht nur der, der unser Leben rettet. Und er ist nicht nur der, der uns von der Macht der Sünde befreit. Jesus ist auch unser Herr. Denn wir gehören zu ihm. Und es gibt keinen Größeren als ihn. Was Jesus sagt, gilt. Er gibt die Richtung vor.

Ganz praktisch wird das dadurch, dass wir uns total auf Jesus ausrichten: Wir machen uns klar, dass er bei uns ist. Wir finden heraus, was er will und was er nicht will. Wir reden, handeln und leben so, wie Jesus es tun würde. Denn wir folgen ihm. Er ist unser Vorbild. Er hat uns gezeigt, wie jemand lebt, der zu Gott gehört. Deshalb imitieren wir ihn. Wir ahmen ihn nach. Und er wird uns dabei helfen. Er hat die Macht dazu. Denn er ist der Herr.

Jesus hat mal gesagt: »Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer bei mir bleibt, in dem bleibt mein Leben, und er wird viel Frucht tragen. Wer sich aber von mir trennt, kann nichts ausrichten« (Johannes 15,5). Dieses Bild vom Weinstock drückt ganz gut aus, wie das Leben mit Jesus sein sollte. Eine Weinrebe kann nur dann leben, wenn sie mit dem Weinstock verbunden ist. Wenn sie von ihm abgetrennt wird, dann muss sie vertrocknen. Am Weinstock aber geht es ihr gut. Sie ist voller Saft und Kraft und bringt Frucht. Genauso ist es mit dir und Jesus auch. Deshalb: Bleib an ihm dran. Er hat alles, was du

brauchst. Seine Kraft trägt dich. Und seine Liebe umgibt dich. Er wird dir zeigen, was zu tun ist und wie dein Leben deine Umgebung positiv verändern kann. Das ist das beste Leben, das man leben kann.

Steig ein!

Was ich dir als ersten Tipp mit auf den Weg geben möchte, ist dies: »Mach dir klar, was es bedeutet, Christ zu sein, und steig entweder richtig ein – oder lass es bleiben!« Wenn du dich entscheidest, Christ zu sein, dann ist Jesus dein Retter, dein Befreier und dein Herr, mit allen Vorteilen und natürlich auch mit allen Konsequenzen.

Vielleicht merkst du an diesem Punkt, dass du bisher eigentlich nicht gewusst hast, worauf du dich einlässt, wenn du Christ werden willst. Wenn du denkst, dass dir die Kosten zu hoch sind, dann sei lieber ehrlich und lass dir noch ein wenig Zeit. Das ist besser, als später irgendwann wieder alles abzubrechen. Es hat Leute gegeben, die zu Jesus kamen und ihm sagten: »Ich will zu dir gehören.« Und Jesus hat zu ihnen gesagt: »Dir ist noch nicht ganz klar, was das bedeutet. Denk noch mal drüber nach« (Matthäus 8,19-20).

Wenn du aber weißt, dass das genau das ist, was du willst, und wenn du dir ganz sicher sein willst, dass du zu Jesus gehörst, dann sprich noch einmal mit ihm und sag ihm das. Du kannst das mit deinen eigenen Worten machen oder du kannst dieses Beispielgebet beten, das ich dir hier vorformuliert habe. Es geht so:

Herr Jesus.

Danke, dass du für mich am Kreuz gestorben bist.

Bitte befreie mich von meiner Sünde.

Schenk mir dein neues Leben.

Ich glaube, dass du von den Toten auferstanden bist.

Du bist der Herr.
Und du sollst auch in meinem Leben der Herr sein.
Bitte, hilf mir, so zu leben, wie du das willst.
Sei du ab heute immer bei mir.
Amen.

Jesus nimmt dieses Gebet ernst. Nicht, weil die Worte richtig oder schön sind, sondern weil er jedes aufrichtige Gebet ernst nimmt und darauf antwortet. Solltest du also zum ersten Mal ganz bewusst so gebetet haben, dann sei dir sicher: Du bist dabei! Du gehörst zu ihm. Du bist Christ. Und dazu kann ich dir nur gratulieren.

So geht's weiter

Was mir jetzt noch bleibt, ist, dir ein paar Angebote zu machen. Mit diesen Hinweisen kannst du das, was ich geschrieben habe, noch vertiefen, bevor wir dann weitermachen mit der »Kraft von oben«. Viel Spaß beim Tieferforschen, Weiterlesen und Weitergehen!

Stellen zum Tieferforschen

- Römer 3,9-28
- Johannes 3,1-21

Bücher zum Weiterlesen

- Roland Werner: Ja klar: Ich will Jesus entdecken! 80 Seiten, Johannis Verlag 2005.

- Roland Werner: Jesus first – Das 7-Wochen-Abenteuer. 128 Seiten, Oncken Verlag 2002.

Eine Übung zum Weitergehen

Beginne jeden Tag der kommenden Woche damit, dass du dir einen kurzen Moment Zeit nimmst zum Nachdenken:

- Halt dir vor Augen, dass Jesus die Macht hat.
- Mach dir bewusst, dass er in deinem Leben der Herr ist.
- Mach dir klar, dass Jesus bei dir ist und dass du nicht allein bist.
- Sprich ein kurzes Gebet, das ungefähr so gehen kann: »Danke, Jesus, dass du da bist. Bitte hilf mir heute bei den Dingen, die ich zu tun habe, und leite mich. Du sollst der Herr sein in meinem Leben, auch an diesem Tag. Bitte hilf mir, dass ich das tue, was du willst.«